

Leoni (06. Journalism WS)

Während des Rota Projektes haben wir uns in verschiedenen Workshops mit dem Thema „Migration und Integration“ auseinandergesetzt.

Einer der Workshops war der Journalismus-Workshop.

Dort haben wir uns recht kreativ mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wir haben eine Zeitung erstellt. Zunächst haben wir uns Informationen zum Thema Fake News angeeignet und diese Infos insbesondere auf Migration bezogen.

Außerdem haben wir in unserer Zeitung von der ganzen Woche berichtet.

Weiterhin haben wir unseren Social-Media-Kanal auf BlueSky geführt und mit reichlich Fotos und Informationen versorgt.

Unsere Zusammenarbeit in diesem Workshop mit je drei Schülerinnen und Schülern aus Belgien, Spanien und Deutschland verlief sehr gut. Wir haben während des Projekts erfolgreich auf Englisch miteinander kommuniziert.

Greta (10. Flemish WS)

Am Dienstag, Donnerstag und Freitag hat der flämisch Sprachkurs stattgefunden. Wir waren eine gemischte Gruppe aus Spaniern und Deutschen und die belgischen Lehrer haben den Kurs geleitet. Wir haben alltägliche kurze Situationen gelernt z.B. Wie man sagt, wie alt man ist und wie man heißt. Da Flämisch ein Akzent des niederländischen ist war es interessant zu hören wie unterschiedlich er von Region zu Region ist. Beide Lehrer kamen nämlich aus unterschiedlichen Regionen und haben darum auch unterschiedlich gesprochen und andere Wörter verwendet. Am letzten Tag, dem Freitag, waren auch die belgischen Schulleiter da und wir haben Dialoge mit dem was wir im Laufe der Woche gelernt haben verfasst. Diese haben wir dann dem flämischen Lehrer gezeigt und er hat uns dabei gefilmt um diese Filme dann dem Erasmusprogramm zu zeigen.

Interessant am Flämischen ist außerdem, dass man deutlich den Ursprung aus dem niederländischen und französischen sieht. Einige Wörter sind direkt aus dem französischen übernommen, werden aber anders ausgesprochen z.B. asiette was Teller bedeutet.

Der Kurs war sehr schön interessant und lehrreich.

Max (08. Theatre WS)

Der Theater Workshop beim diesjährigen ROTA Projekt bestand aus zwei Spanierinnen, 3 Belgierinnen und 3 Deutschen und wurde von Herrn Brühne geleitet. Das Ziel des Theater Workshops war es am Präsentationsabend ein selbstgestaltetes Theaterstück vorzuführen. Beim ersten Treffen haben wir uns erstmal kennengelernt und unsere schauspielerischen Fähigkeiten ausprobiert. Wir haben gelernt wie man kommuniziert ohne zu reden da der Plan war bei der Aufführung nicht zu sprechen. Allerdings haben wir gemerkt, dass es zu Umständen geführt hat also haben wir uns darauf geeinigt, dass jeder in seiner eigenen Sprache spricht. Dies sollte das Thema des Projektes, Migration und Integration, widerspiegeln. In den restlichen Stunden haben wir uns einen Ort überlegt, wo unsere Szene stattfinden soll, eine Bar. Danach mussten wir jeder Person des Workshops eine zu ihm/ihr passende Rolle zuteilen. Als Nächstes überlegten wir uns eine Handlung die in der Bar stattfindet und in der alle Rollen ihren Einsatz haben. Als letztes probten wir noch den ganzen Ablauf und dann ging es am Freitag, dem letzten Tag des Projekts, auf die Bühne zur Vorführung.

Moritz (07. Debate WS)

Heute blicke ich auf drei intensive Tage im Debate-Workshop des Rota Projekts zurück, an dem ich mit großer Begeisterung teilgenommen habe. Am ersten Tag starteten wir mit einer Vorstellungsrunde, in der ich viele interessante Menschen aus Spanien und Belgien kennenlernen durften. Unser Workshop-Thema „Integration und Migration in Europa“ bot bereits zu Beginn viel Gesprächsstoff. Gemeinsam haben wir die unterschiedlichen Situationen in den jeweiligen Ländern diskutiert und dabei spannende Einblicke gewonnen. Es wurde mir persönlich durch die Erfahrungsberichte deutlich, dass wir aktuell einen Rechtsruck in Europa erleben. Besonders eindrucksvoll war sofort am ersten Tag, dass wir durch Faktenchecks belegen konnten, dass viele Vorurteile über Migranten nicht der Wahrheit entsprechen. In unseren Diskussionen zeigte sich deutlich, wie sehr die Medien das Thema Migration negativ beeinflussen, was leider oft zu Hetze gegen Migranten führt. Die Berichte von Flüchtlingen aus der Ukraine und Syrien waren dabei besonders emotional und haben mich tief berührt. Ebenso wurde das Thema der Integrationsangebote für Flüchtlinge in Deutschland angesprochen, wobei klar wurde, dass es in Deutschland noch viele Lücken gibt. Eine besondere Herausforderung war es, im Rahmen des Workshops Fragen für den Bürgermeister von Hattingen vorzubereiten, um sein Verhalten im Bereich Migration und Integration kritisch zu hinterfragen. Am letzten Tag hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, eine Rede vorzustellen, und ich sprach über die Migration und den Einfluss der Medien auf dieses Thema. Auch andere Teilnehmer präsentierten beeindruckende Beiträge, wie zum Beispiel einen Appell an die Bevölkerung oder einen weiteren Faktencheck. Dieser Workshop hat mir nicht nur viele neue Perspektiven eröffnet, sondern auch gezeigt, wie wichtig der Dialog über Migration und Integration in unserer Gesellschaft ist.

Finn (Spanish WS)

Am Dienstag, am Mittwoch und am Freitag hatten wir, direkt anschließend an die Versammlung in der Kaffeteria, den Spanischkurs. Dieser wurde von den beiden Lehrerinnen der Spanier angeleitet, und beinhaltete Grundübungen für Spanisch. Wir lernten beispielsweise, wie man sich auf Spanisch vorstellt, sagt wo man herkommt und was man gerne macht. Hierfür wurden wir am ersten und zweiten Tag in zwei Gruppen aufgeteilt, welche jeweils von einer der spanischen Lehrerinnen übernommen wurden. Der letzte Tag, wurde von den Lehrerinnen gemeinsam in einer großen Gruppe geleitet. Die Lehrerinnen waren sehr freundlich und geduldig mit uns und versuchten ihr Bestes, uns ein bisschen ihrer Sprache beizubringen. Die Sprache von tatsächlichen Muttersprachlern vermittelt zu bekommen war zwar in gewisser Weise eine Herausforderung, da sie ab und zu etwas zu viel Spanisch mit uns sprachen, allerdings war es auch eine sehr bereichernde Erfahrung, da wir so mehr über die korrekte Aussprache lernen konnten. Insgesamt ein voller Erfolg.

Laura 04. Arts WS)

Arts Workshop

Während des Rota-Austauschs unserer Schule haben viele von uns, an einem Kunstworkshop teilgenommen. Unser Thema war Migration und Integration.

In dem Workshop haben wir ein großes Haus aus Pappe gebaut. Jeder von uns hat Wörter und Sprüche in die Pappstücke geschnitten, die unsere Gedanken zur Migration und Integration ausdrückten. Diese waren in ganz vielen unterschiedlichen Sprachen.

Am Ende haben wir alles auf das Haus aufgeklebt, welches in unserem Musikraum der Schule stand. In dem Haus war Licht, das die Wörter und Sprüche zur Geltung gebracht hat.



Durch das Kunst-Projekt konnten wir unsere verschiedenen Kulturen und Ideen teilen und zusammenbringen.

Das Projekt hat uns gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Verständnis für Migration und Integration sind.

Fabian (13. School rallye/Sports event)

Der erste Tag unseres ROTA-Projekts begann mit einem gemeinsamen Essen, bei dem es Gerichte und Snacks aus den verschiedenen Ländern gab. Im Anschluss haben wir unseren Gästen die Schule in Form einer von uns Schülern geplanten Schul-Rallye gezeigt. Dabei war es die Aufgabe, in Kleingruppen bestehend aus Schülern jedes Landes, über eine App verschiedene Orte in und um die Schule herum zu finden. Zu den jeweiligen Orten gab es verschiedene Aufgaben, wie Fragen zu beantworten, multiple-choice Fragen oder auch ein Gruppenbild aufzunehmen. Zu diesen Orten gehörten beispielsweise der Kiosk, die Bereiche der Fachräume, die Sporthalle und noch viele weitere. Nach der Schul-Rallye hatten wir ein Sport Event mit einzelnen sportlichen Aktivitäten, wie Dart, Kicker, Tischtennis, Basketball und Spikeball. Diese wurden von Schülern der Q2 und einigen unserer Sportlehrer organisiert und begleitet. Einige Stationen waren alleine zu bewältigen, wie z.b. Dart oder Basketball, wohingegen andere Stationen, wie Kicker oder Tischtennis, zu zweit gespielt werden durften. Jeder Schüler sammelte Punkte bei den einzelnen Stationen und das Ziel war es, am Ende so viele Punkte wie möglich zu erzielen. Sobald man alle Stationen einmal gespielt hatte, durfte man sich selbst auf dem Schulhof beschäftigen. Manche Schüler spielten weiter an den Stationen und andere wiederum nutzen die Zeit, um sich besser kennenzulernen. Gegen Abend kamen nach und nach Eltern, um ihre Kinder und/oder ihren Gastschüler abzuholen und so endete ein wirklich schöner erster Tag.

Justine (15. Party evening/ Pizza Night)



Pizza & Game Night

Nach den ersten Workshops und Sprachkursen am Morgen, ging es Abends mit der Pizza und Game Night weiter. Wir deutschen Schüler bereiteten hierfür die Mensa vor. Mit Snacks, Musik und einer großen Tanzfläche konnte es auch schon schnell losgehen. Schnell lockerte sich die Stimmung und jeder sprach mit jedem. Besonders beim Billiard und beim Tischtennis kamen viele Leute zusammen. Auch später, als die Spanischen Lehrerinnen uns Schülern spanische Tänze beibrachten (Bachata uvm.), kam der Großteil der Gruppe zusammen.

Durch den Abend hinweg lernten wir einander besser kennen und setzten somit den Grundstein für die folgenden Tage. Jetzt kannten sich die meisten bereits etwas besser, was es leichter machte sich zurechtzufinden.



Ronja (03. Sports WS)

Rückblickend auf unser Rota-Projekt, kann ich sagen, dass ich, im Sport-Workshop vieles zum Zusammenhang zwischen Sport und unserem Thema der Woche „Integration und Migration“ gelernt habe. Am ersten Tag unseres Workshops haben wir zunächst mit zwei Kennenlernspielen begonnen, um das Eis zwischen uns allen zu brechen und haben uns dann vorab schon einmal wichtige Regeln angeschaut und besprochen, welche es ermöglichen sollen, jeden zu integrieren. Später haben wir dann in der Sporthalle mit weiteren Kursen zusammen verschiedene Spiele ausprobiert und haben die vorher kennengelernten Regeln, in unterschiedlichster Weise, so angepasst, dass sich am Ende jeder gut einbringen konnte. Da wurde mir persönlich zum ersten Mal klar, was solche Regeln alles ausmachen, um jede einzelne Person wirklich mit einzubeziehen. Um unsere aufgestellte Theorie bezüglich der Regeln noch weiter zu überprüfen und zu bekräftigen, haben wir uns an den weiteren Tagen ausführlich mit weiteren internationalen Spielen beschäftigt und haben recherchiert, wie diese sich über die Jahre in unterschiedlichen Ländern verändert haben. Dabei ist uns aufgefallen, dass sich die Regeln der Spiele nach und nach in den verschiedenen Ländern geprägt haben. Dann kam die Frage auf, warum das überhaupt so ist. Ganz einfache Antwort: um viele Menschen, egal welcher Herkunft zusammenzuführen. Am letzten Tag haben wir unsere neu dazu gewonnenen Erkenntnisse den anderen Workshops vorgestellt. In unseren Vorträgen ging es beispielsweise um die verschiedenen Aspekte, welche grundsätzlich im Sport benötigt werden, um eben diese Integration möglich zu machen. Ein sehr wichtiger Teil ist zum Beispiel die Kommunikation untereinander. Insgesamt kann ich auf jeden Fall sagen, dass dieser Workshop mich viel darüber gelehrt hat, was für eine wichtige Rolle die Integration und Migration für den Sport spielt und mir neue und ganz andere Perspektiven eröffnet hat.

Meeting the mayor & city exploration

Heute waren wir im Rathaus. Dort durften wir dann den Bürgermeister Dirk Glaser kennenlernen. Wir hatten die Möglichkeit ihm viele Fragen über seine Bürgermeisterschaft aber auch die Stadt Hattingen zu stellen. Dirk Glaser und wir Schüler haben uns viel über die Demokratie unterhalten und er meinte, dass es wichtig ist wenn wir uns für die Demokratie engagieren.



Anschließend haben wir uns in gemischte Kleingruppen unterteilt und erkundeten Hattingen mit Hilfe einer Stadt Raylle die von den deutschen Schülern erstellt wurde. Wir zeigten den Schülern aus Spanien und Belgien viel schöne Orte und Plätze, wie z.B. die Ruhr. Uns war es aber auch wichtig ihnen die Geschichte von Hattingen zu zeigen, also gingen wir dann noch zur Henrichshütte.

Lotta (14. Final ceremony / farewell)

Final Ceremony

Als abschließendes Event mit allen Personen, die am ROTA-Projekt beteiligt waren, fand die Final Ceremony statt. Dazu wurden ebenfalls andere Eltern, Lehrer & Schüler eingeladen.

Fleißige Helfer bauten zuvor alles auf, was den letzten Nachmittag mit allen zusammen noch schöner machte, wie zum Beispiel Essen & Getränke. So konnten wir entspannt die

Darbietung der Ergebnisse jedes einzelnen Workshops genießen. Eingeleitet mit einer Ansprache des Journalismus-Workshops, begannen die Vorstellungen der Workshops. Der Sports-Workshop zeigte mehrere Spiele auf, die in der Woche entdeckt worden waren, um bei Integration zu helfen, der Debate-Workshop lieferte mehrere Reden zu Migration, der Kunstworkshop präsentierte ein Kunstwerk in Form eines kleinen aus Pappe bestehenden Hauses mit Begriffen rund um die Migration und der Theater-Workshop stellte ein Theaterstück zu Kommunikation vor. Beendet wurden die Vorstellungen der Workshops mit einem kleinen internationalen Konzert des Musik-Workshops.

Abschließend fanden noch einige Danksagungen statt. So konnte eine schöne Woche einen schönen Abschluss finden.